

Herbst

Wie verschwenderisch
Geht doch der Herbst
Mit seinen Farben um
Steckt Hecken und Gärten
In Flammen
Lässt ganze Hügel
In sattem Golde stehn
Streut mit seinen Winden
Auf Straßen und Wege
Wahllos sein Gold
Und auch den Purpur hin
Als rüste er sich
Zu einem großen Fest
Das kurz nur währt
Geladen ist jeder
Der es sehen will



November

In stilles Grau getunkt
Stehn unbeweglich Bäume
Blätter fallen ohne Laut
Sinken hin zu bunter Streu
Der Wald so still
Als atmete er kaum
Meine Schritte hör ich nur
Auf nebelfeuchtem Laub
Die Lärchen tragen
Ihr brokatnes Kleid
Kraniche ziehn vorbei
Der Winter ist nicht weit

Hoher Herbst

Ins Blau getunkt
Der Lärchen Gold
Und hinter dunklen Stämmen
Loht die Glut der Buchen
Die Luft ist still
Auf Sonnenbahnen fällt
Ein goldner Nadelregen
Der wie gelbe Kissen
Sich auf Pfad und Wege legt
Lautlos taumeln Blätter
Aus den Kronen
Drüber hin
Die Kranichschar
Zieht stumm